

Pressemitteilung

Landesvertretung
Sachsen-Anhalt

Presse: Dr. Volker Schmeichel
Verband der Ersatzkassen e. V.
Schleiufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 65 16 – 20
Fax: 03 91 / 5 65 16 – 30
volker.schmeichel@vdek.com
www.vdek.com

1. Juli 2011

Hospizförderung in Sachsen-Anhalt Erneut mehr finanzielle Unterstützung von den Ersatzkassen

Die neun von den Verbänden der Krankenkassen als förderungswürdig eingestuften ambulanten Hospizdienste in Sachsen-Anhalt erhalten auch in diesem Jahr wieder finanzielle Unterstützung durch die Ersatzkassen. Mit einem Betrag von über 141.000 Euro dürfen die ambulanten Dienste somit circa 15.000 Euro mehr Fördergeld erwarten als im Jahr 2010. "Damit sind die Ersatzkassen erneut einer der Hauptfinanzierer, denn ihr Anteil beträgt 2011 knapp 31 Prozent des Gesamtbetrages aller Krankenkassen in Sachsen-Anhalt", so Dr. Volker Schmeichel, Pressesprecher der vdek-Landesvertretung.

Die Anzahl geförderter Einrichtungen hat sich seit Förderbeginn mehr als verdreifacht, die Höhe der Fördermittel ist mittlerweile fast auf das zehnfache des Ausgangswertes gestiegen.

Hospize sollen eine menschwürdige Alternative zu Krankenhäusern sein. Sie bieten die Möglichkeit, das Sterben wieder in das Leben zu integrieren. „Den Kranken und ihren Angehörigen kann so ein Stück Normalität vermittelt werden, was im Krankenhaus oft nicht mehr gegeben ist.“, betont Schmeichel weiter. Umfragen zufolge haben circa 90 Prozent aller Menschen den Wunsch, zu Hause zu sterben. Tatsächlich liegt die Zahl derer, die dazu auch tatsächlich die Möglichkeit haben, bei etwa 30 Prozent. Die übrigen 70 Prozent der Menschen sterben im Krankenhaus und im Pflegeheim.

Die Förderung der Krankenkassen ist ein wichtiger Beitrag, eine möglichst flächendeckende ambulante Hospizversorgung auszubauen. Damit kann das Gefühl der häuslichen Geborgenheit erhalten werden, und die Menschen müssen in ihren letzten Lebenstagen nicht auf ihr gewohntes

soziales Umfeld verzichten.

Entsprechend der Rahmenvereinbarung über die ambulante Hospizversorgung nach § 39 a Abs. 2 SGB V werden seit 2002 ambulante Hospizdienste von den gesetzlichen Krankenkassen mit einem finanziellen Zuschuss gefördert. Hospize beschreiben Konzepte der Sterbe- und Trauerbegleitung, die Kranke und deren Angehörigen im Sinne der Palliativpflege umfassend versorgen und betreuen.

Geförderte Einrichtungen Hospize

Hospiz des Adelberdt–Diakonissen–Mutterhauses Kraschwitz in Stendal,
 Hospiz am St. Elisabeth Krankenhaus Halle,
 Hospiz Bitterfeld – Wolfen,
 Hospiz Ballenstedt
 Hospiz „Regenbogen“ Halberstadt,
 Hospiz der Paul – Gerhardt –Stiftung – Wittenberg
 Hospiz „ENDLICH LEBEN in Wittenberg,
 Hospiz der "Pfeiffersche Stiftungen" in Magdeburg und das
 Hospiz des Malteser Hilfsdienstes in Magdeburg

Grafik zur Entwicklung der Hospizförderung

Hospizförderung der Ersatzkassen in Sachsen–Anhalt
 (Angaben in Euro; Stand: 1. Juli 2011)

